



Dr. Lars Peter Schmidt leitet das Länderprojekt der Konrad-Adenauer-Stiftung in Indien.



Dr. Malte Gaier ist Trainee im Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Neu-Delhi.

INNERE AUFBRUCHSTIMMUNG UND AUSSENPOLITISCHE NEUJUSTIERUNG

HINTERGRÜNDE UND PERSPEKTIVEN ZUR NEUEN INDISCHEN REGIERUNG

Lars Peter Schmidt / Malte Gaier

Am 16. Mai wurden die Ergebnisse der nationalen Parlamentswahlen, die vom 7. April bis zum 12. Mai dauerten, verkündet. Die bisherige Oppositionspartei Bharatiya Janata Party (BJP) gewann deutlich. Sie erzielte mit 282 Sitzen das stärkste Ergebnis seit ihrer Gründung 1980 und den höchsten Stimmenanteil einer Partei seit 1984.¹ Der Chief Minister des Bundesstaates Gujarat und Spitzenkandidat der BJP und ihrer Koalition National Democratic Alliance (NDA), Narendra Modi, ist damit neuer Premierminister und Regierungschef Indiens.² Im Gegenzug erlitt die bislang amtierende Regierungspartei, der Indian National Congress (INC), ihre größte Niederlage seit der Staatsgründung 1947 und erhielt lediglich 44 Parlamentssitze.³

In insgesamt neun Wahlphasen waren laut Wahlkommission rund 815 Millionen Inderinnen und Inder zur Wahl von 9.667 Kandidaten⁴ für die 543 Sitze des Parlaments (Lok Sabha) aufgerufen, unter ihnen rund 114 Millionen

- 1 | Election Commission of India (ECI), „General Election to Lok Sabha Trends & Result 2014“, <http://eciresults.nic.in> [26.05.2014].
- 2 | Als neue Chief Ministerin von Gujarat folgt ihm Anandiben Patel, die als Modi-Vertraute zum engeren Gujarat-Kreis der BJP gehört.
- 3 | Fn. 1.
- 4 | „Lok Sabha Polls: Stage Set für Last Phase Voting for 41 Seats on Monday“, *Z-News*, 12.05.2014, http://zeenews.india.com/news/general-elections-2014/lok-sabha-polls-stage-set-for-last-phase-voting-for-41-seats-on-monday_931463.html [26.05.2014].

Erstwähler.⁵ Landesweit lag die Wahlbeteiligung bei 66,4 Prozent und stellt damit die höchste Wahlbeteiligung in der Geschichte des Landes dar.⁶ Um einen reibungslosen Wahlablauf zu gewährleisten, waren insgesamt acht Millionen Wahlhelfer sowie drei Millionen Sicherheitskräfte im Einsatz. Bereits nach Bekanntgabe der vorläufigen Endumfragen (wenige Tage vor dem offiziellen Wahlergebnis) reagierte der Aktienmarkt mit einem deutlichen Wertanstieg der indischen Rupie, die vorübergehend ihren höchsten Stand seit Mitte 2013 erreichte, sowie mit einem Anstieg des BSE Sensex, des wichtigsten Aktienindex an der Börse in Mumbai.⁷ Ein weiteres beachtliches Resultat der Wahlen ist der hohe Anteil an Parlamentsneulingen. 58 Prozent der Abgeordneten in der 16. Lok Sabha haben erstmals ein Mandat errungen, so viele wie seit über drei Jahrzehnten nicht mehr. Gleichzeitig ist das Durchschnittsalter der Abgeordneten leicht gesunken. Davon abgesehen ist ein wesentlicher Kritikpunkt an der politischen Kultur noch nicht überwunden. Nach wie vor gehören viele Abgeordnete einer politischen Familie an, weshalb man auch weiterhin von einem dynastischen Prinzip in der indischen Politik sprechen kann.⁸

Ein beachtliches Resultat der Wahlen ist der hohe Anteil an Parlamentsneulingen. 58 Prozent der Abgeordneten haben erstmals ein Mandat errungen.

REAKTIONEN ZUR WAHL UND VERSÖHNUNGS-BOTSCHAFTEN NACH AUSSEN

Auf Seiten der Kongresspartei wurde der Wahlausgang erst sehr spät von der Parteivorsitzenden Sonia Gandhi kommentiert: Die Wahlniederlage historischen Ausmaßes sei nicht alleinige Schuld des Spitzenkandidaten – ihres

5 | B. Sivakumar, „12 crore first-time voters hold key to 2014 Lok Sabha polls“, *The Times of India*, 04.10.2013, <http://timesofindia.indiatimes.com/india/articleshow/23479553.cms> [26.05.2014].

6 | Saugar Sengupta, „Polls End: TMS Goons Run Riot in Bengal“, *The Daily Pioneer*, 13.05.2014, <http://dailypioneer.com/todays-newspaper/polls-end-tmc-goons-run-riot-in-bengal.html> [26.05.2014].

7 | Rajkumar K. Shaw und Santanu Charkoborty, „India's Nifty Stock-Index Futures Drop before Election Results“, *Bloomberg*, 16.05.2014, <http://bloomberg.com/news/2014-05-16/india-s-nifty-stock-index-futures-drop-before-election-results.html> [26.05.2014].

8 | Führend ist dabei die AIADMK aus Tamil Nadu mit 92 Prozent neuen Abgeordneten. Vgl. „Wathershed: More New than Old in Lok Sabha after 3 Decades“, *Hindustan Times*, 23.05.2014.

Sohnes – Rahul Gandhi, vielmehr erfordere das „kollektive Versagen“ eine innere Reform der Partei in den kommenden Jahren und eine Rückbesinnung auf die alte Parteiprogrammatik. Die USA hielten bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses an ihrer Haltung fest, das seit 2005 de facto bestehende Einreiseverbot für Narendra Modi bis zu seiner Wahl als Regierungschef außer Kraft zu setzen.⁹ Bereits zu Beginn der Wahl hatte Pakistans Premierminister Nawaz Sharif bekräftigt, dass sein Land eine demokratisch legitimierte Regierung Modi vorurteilslos anerkennen und gemeinsam mit dieser eine Wiederbelebung der zuletzt stockenden bilateralen Annäherungsbemühungen voranbringen wolle. Für seine Vereidigung am 26. Mai lud Modi alle Staatsoberhäupter bzw. Regierungschefs der

Für seine Vereidigung lud Modi alle Staatsoberhäupter bzw. Regierungschefs der SAARC-Nachbarstaaten ein. Dieser Schritt ist einmalig in der Geschichte Indiens.

SAARC-Nachbarstaaten (South Asian Association for Regional Cooperation) ein. Dieser Schritt ist einmalig in der Geschichte Indiens, zumal von einem designierten, aber noch nicht ins Amt eingeführten Premierministerkandidaten. Symbolisch setzte dieser so noch vor Beginn seiner Amtszeit ein regional und international vielbeachtetes Zeichen der Aussöhnung, indem er neben dem pakistanischen Premierminister auch den afghanischen Staatspräsidenten Hamid Karzai, den erst im Februar gewählten nepalesischen Premierminister Sushil Koirala und Bangladeschs Premierministerin Sheikh Hasina nach Neu-Delhi einlud; kurzum Regierungschefs der SAARC-Nachbarstaaten, deren außenpolitische Beziehungen zu Indien in den vergangenen Jahren regelmäßig von intervallartigen Spannungen geprägt waren.

9 | US-Präsident Barack Obama übermittelte Modi kurz nach dem Wahlsieg telefonisch seine Glückwünsche und lud ihn zu Gesprächen nach Washington ein. Laut Medienberichten soll das Treffen im September erfolgen. Modi würde als Regierungschef nunmehr bei einer Einreise in die USA ein A-1 Visum erhalten.



Glückwünsche zum Wahlsieg an die neue Regierung: Premierminister Narendra Modi und Innenminister Rajnath Singh. |
Quelle: © KAS Indien.

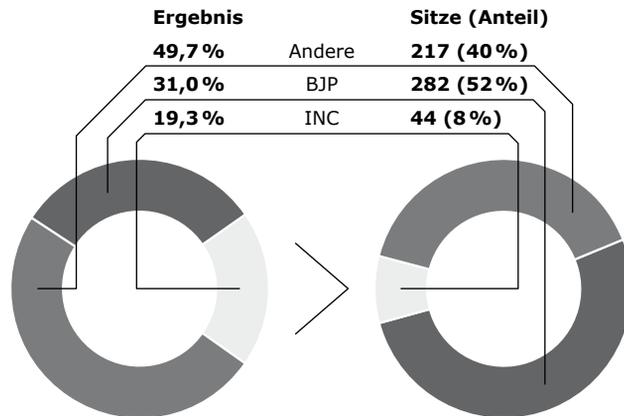
Mit dieser vor allem an Pakistan gerichteten Annäherungs-offerte, die den bereits im Wahlkampf angekündigten Ausgleichskurs Modis untermauert, dabei aber den auf den indisch-pakistanischen Beziehungen lastendenden Entscheidungsdruck auf die Sharif-Administration verlagerte, hat die neue Regierung geschickt ein politisches Zeichen gesetzt: Die von vielen Intellektuellen und Kommentatoren geäußerte Furcht vor einer Spaltung der indischen Gesellschaft unter einer radikalisierten, hindu-nationalistischen BJP-Regierung, die sich anfällig für die Ideologie extremer Gruppen wie des Rashtriya Swayamsevak Sangh (Nationale Freiwilligenorganisation, RSS) oder Vishva Hindu Parishad (Welt-Hindu-Rat, VHP)¹⁰ zeigt, wird durch Versöhnungsbotschaften der neuen Regierung an die Minderheiten im Land und insbesondere an die Muslime Indiens vorerst entkräftet. Kritisiert wurden hingegen die Teilnahme des sri-lankischen Staatspräsidenten Mahinda Rajapaksa von den tamilischen Regionalparteien AIADMK und DMK an der Vereidigungszeremonie. Sie hatten bereits unter der indischen

10 | Neben dem RSS ist der VHP die wichtigste Organisation unter den Hindutva-Gruppen. Beide sind in den 1920er Jahren als Reaktion auf die als dominant empfundene politische Mobilisierung pro-britischer Kräfte sowie die Unabhängigkeitsforderungen des INC entstanden. Für den RSS als wichtige Parteibasis der BJP ist zweierlei festzuhalten: Einerseits hat das Wahlergebnis Modi als Führungsfigur bestätigt. Andererseits deutet sich mit der Kabinettsbildung an, dass der neue Premierminister eine Marginalisierung des RSS anstrebt.

Vorgängerregierung der United Progressive Alliance (UPA) versucht, eine Außenpolitik der Isolation Indiens gegenüber der Regierung Sri Lankas durchzusetzen, die sie diverser Kriegsverbrechen und Massaker an Tamilen im Zuge des sri-lankischen Bürgerkriegs beschuldigen.¹¹ Kommentatoren wiederholten in den Tagen der Regierungsbildung, dass die lange geforderte regionale Neuausrichtung der indischen Außenpolitik unter Modi – dem ersten im unabhängigen Indien geborenen Premierminister – nun konkretere Formen annehmen sollte als in den letzten Jahren.¹²

Abb. 1

Stimmenverhältnis laut Mehrheitswahlrecht prozentual und in Parlamentssitzen



Quelle: ECI, Fn. 1.

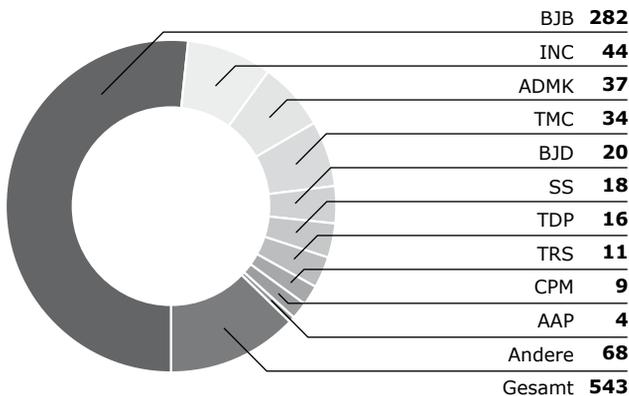
ANALYSE DER WAHLERGEBNISSE

Indiens Abgeordnete werden nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt, was zu „(gewollten) Verzerrungen“ führt, „da die Parteien der siegreichen Abgeordneten, gemessen an ihrer Stimmenzahl, im Parlament unterrepräsentiert sind. Die

- 11 | „Narendra Modi’s invite to Lankan President Mahinda Rajapaksa not acceptable: DMK“, *The Times of India*, 23.05.2014, <http://timesofindia.indiatimes.com/india/articleshow/35508763.cms> [26.05.2014]. Daneben verzichtete die Chief Ministerin Westbengalens Mamata Banerjee auf ihre Teilnahme mit Verweis auf andere Verpflichtungen, um gegen die Einladung der Staatschefin Bangladeschs zu protestieren.
- 12 | „Indian media: Modi’s foreign policy ‚masterstroke‘“, *BBC*, 22.05.2014, <http://bbc.com/news/world-asia-india-27514160> [26.05.2014].

Parteien der unterlegenen Kandidaten sind entsprechend unterrepräsentiert, da ihre Stimmenzahl nicht weiter berücksichtigt wird.“¹³ In den Wahlen zur 16. Lok Sabha konnte die BJP insgesamt 31 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen, wohingegen der INC einen Stimmenanteil von lediglich 19 Prozent erzielte. Mit rund 60 Prozent der Stimmen in Gujarat, dem Heimatstaat Modis, als stärkstem Bundesstaat und Tamil Nadu als Bundesstaat mit dem niedrigsten Stimmenanteil (ca. fünf Prozent) profitierte die BJP vom Mehrheitswahlrecht.¹⁴

Abb. 2

Sitzverteilung nach Parteien in der Lok Sabha

- Indian National Congress (INC)
- All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam (ADMK)
- All India Trinamool Congress (TMC)
- Biju Janata Dal (BJD)
- Shiv Sena (SS)
- Telugu Desam Party (TDP)
- Telangana Rashtra Samithi (TRS)
- Communist Party of India (CPM)
- Aam Aadmi Party (AAP)
- Bharatiya Janata Party (BJP)

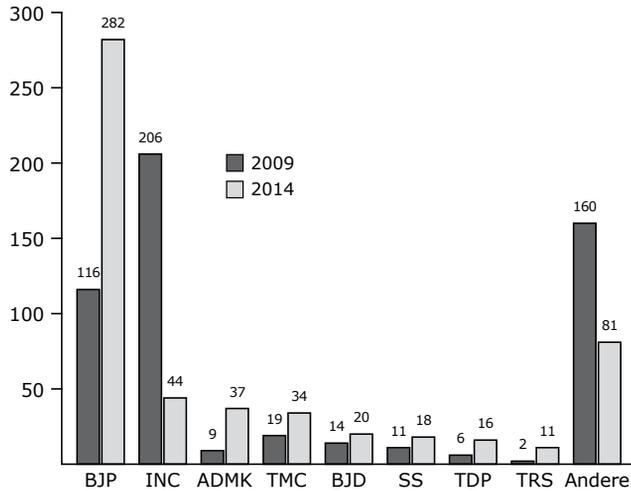
Quelle: ECI, Fn. 1.

13 | Christian Wagner, *Das politische System Indiens: Eine Einführung*, Wiesbaden, 2006, 148.

14 | Adam Ziegfeld, „India’s election isn’t as historic as people think“, *The Washington Post*, 16.05.2014, <http://wapo.st/1pfdJ1R> [26.05.2014].

Abb. 3

Sitzverteilung nach den Parlamentswahlen 2009 und 2014



Quelle: ECI, Fn. 1.

Der Wahlerfolg der BJP kam nicht überraschend. Zurückzuführen ist er auf eine in den letzten Monaten intensivierte Abwahlstimmung gegenüber der Kongresspartei, eine konzentrierte Personalisierung des BJP-Wahlkampfes sowie eine auf Modi zugeschnittene Kampagne, weshalb der Ausgang der Wahlen als sein Sieg wahrgenommen wird. Bereits im letzten Jahr hatte sich der Wahlkampf der Partei exklusiv auf den Spitzenkandidaten konzentriert. Zentrale Themen wie inklusives Wirtschaftswachstum, die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine Verbesserung der Infrastruktur sowie Korruptionsbekämpfung wurden dem Wähler ausschließlich in Verbindung mit Modis Leistungen präsentiert. Die indischen Medien – und insbesondere das Fernsehen als Leitmedium – hatten ihren Teil zur Popularität Modis im Vorwahlkampf beigetragen und verhalfen ihm, gemessen an Beiträgen und Sendedauer, zu einer medialen Rekordpräsenz in Indien.¹⁵

15 | „Modi got most prime-time coverage: study“, *The Hindu*, 08.05.2014, <http://thehindu.com/elections/loksabha2014/article5986740.ece> [26.05.2014].

Außerdem gelang es dem 64-Jährigen Modi, sich glaubwürdig als Mann des Volkes, als ehemaliger Teeverkäufer aus einfachsten Verhältnissen und Angehöriger der niederen Ghandi-Kaste¹⁶ zu präsentieren. Im Gegensatz zur als elitär wahrgenommenen Nehru-Gandhi-Familie weist er keine Verwurzelung in einer politischen Dynastie auf. Selbst Modis ungeklärte Rolle als Chief Minister von Gujarat bei den anti-muslimischen Ausschreitungen 2002, bei denen rund 1000 Muslime durch Mobgewalt getötet wurden, konnte seiner Popularität keinen Abbruch tun. Ihm und seiner Regierung war seinerzeit vorgeworfen worden, bewusst ein Einschreiten der Sicherheitskräfte verzögert zu haben. Daraufhin hatten einheimische und internationale Proteste die indische Regierung zur Einrichtung einer Kommission zur Untersuchung der Vorfälle gezwungen. Modi war als Reaktion vom Amt des Chief Ministers zurückgetreten, war jedoch nach dem folgenden Wahlsieg der BJP und angesichts seiner ungebrochenen Popularität erneut Regierungschef geworden. Lange hatten die EU mit einem unausgesprochenen Boykott und die USA mit ihrem formellen Einreiseverbot bewusst Abstand zu Modi gehalten, obwohl die untersuchende Kommission ihn abschließend nicht hatte belasten können.¹⁷ Im Wahlkampf thematisierte der INC die Unruhen von Gujarat kaum. Für viele Analysten steht fest, dass die Kongressführung dies bewusst vermieden hat, um keinen Gegenangriff der BJP zu provozieren. Ein solches Manöver hätte sich auf die gegen die Sikhs von Delhi gerichteten Pogrome von 1984 konzentriert, die eine Reaktion auf die Ermordung von Premierministerin Indira Gandhi waren. Den INC hätte der damit verbundene Vorwurf in Erklärungsnot gebracht, damals unter Premierminister Rajiv Gandhi beim Krisenmanagement versagt zu haben.¹⁸

Lange hielten die EU mit einem unausgesprochenen Boykott und die USA mit ihrem formellen Einreiseverbot bewusst Abstand zu Modi.

16 | 1994 von Regierungsseite den Other Backward Castes (OBC) zugeordnet.

17 | Subhajt Roy, „EU ends ‚boycott‘ of Modi, envoys had lunch with him last month“, *Indian Express*, 08.02.2013, <http://indianexpress.com/news/eu/1071142> [26.05.2014].

18 | Ramachandra Guha, „Renown and Rubble – Where, then, does the Congress go from here?“, *The Telegraph India*, 17.05.2014, http://telegraphindia.com/1140517/jsp/opinion/story_18348408.jsp [26.05.2014].

Deutlich überwog die Hoffnung der Menschen, dass eine stabile Regierung nunmehr positive Auswirkungen auf die stagnierende Wirtschaft, die Beschäftigungssituation und auf den seit Langem eingeforderten politischen Reformwillen im Land haben werde. Es zahlte sich zudem für die Wahlsieger aus, dass Modi im Wahlkampf konsequent eine anti-muslimische Rhetorik vermied. Stattdessen betonte er einen religionsübergreifenden und integrativen Ansatz im Interesse der nationalen Einheit. Das Wahlergebnis und der Blick auf die mehrheitlich muslimisch geprägten Wahlkreise, in denen zum Teil mit über 70 Prozent für die BJP gewählt wurde, zeigen zudem, dass scheinbar ein Großteil muslimischer Wähler die interreligiöse Versöhnungsbotschaft der BJP als glaubhaft wahrgenommen hat. Ähnlich könnte es sich im Falle anderer religiöser Minderheiten verhalten: Im südlichsten Wahlkreis Kanyakumari (Tamil Nadu) setzte sich dieses Mal der BJP-Kandidat und Parteivorsitzende Pon Radhakrishnan durch. In allen bisherigen Lok Sabha-Wahlen waren die Wähler in diesem Bezirk mit einem der höchsten christlichen Bevölkerungsanteile (44 Prozent) dem Aufruf der lokalen katholischen Kirchenoberhäupter gefolgt, für die in Chennai regierende lokale Regierungspartei zu stimmen.



St.-Thomas-Kirche im Bundesstaat Tamil Nadu: Im Bezirk Kanyakumari mit einem christlichen Bevölkerungsanteil von 44 Prozent stimmten deren Wähler mehrheitlich für den lokalen BJP-Kandidaten Radhakrishnan. | Quelle: Koshy Koshy, flickr ©.

Der BJP-Vorsitzende in Tamil Nadu war Jugendminister in der Vajpayee-Regierung und gilt als enger Vertrauter Modis. Radhakrishnan war seit den 1990er Jahren eine der

Führungsfiguren des Hindu Munnani. Diese in den tamilischen Gebieten Südindiens einflussreiche Organisation hat sich der Erhaltung und Verteidigung des Hinduismus, etwa mittels einer Durchsetzung des Konversionsverbots für Christen, verschrieben. Trotz seiner Biografie und trotz des Aufrufs der Kirche, die Partei mit den glaubhaftesten Zugeständnisse an Christen in der Region zu wählen, sprach sich eine Mehrheit der christlichen Wähler für den BJP-Kandidaten aus, nicht zuletzt weil dieser das Thema Religion vermieden und vielmehr die Themen Infrastruktur und die Unterstützung des tamilischen Fischereisektors hervorgehoben hatte.¹⁹ Insgesamt hatte die BJP ihre Kampagne auf den erfolgreichen Wirtschaftskurs des Modi-Bundesstaates Gujarat ausgerichtet. Somit hatte das Thema Wirtschaftsreformen, das die Wähler als Kernkompetenz einer zukünftigen BJP-Regierung zuschrieben, einen großen Einfluss auf das Stimmverhalten.

In der BJP hatte Modi anfangs noch unter dem ehemaligen Parteivorsitzenden Nitin Gadkari²⁰ mit vehementem Widerstand gegen seinen Aufstieg und seine offizielle Ernennung zum Premierminister-Kandidaten zu kämpfen. Inzwischen genießt er jedoch die volle Loyalität des nachfolgenden Präsidenten der Partei und neuen Innenministers, Rajnat Singh, der gleichzeitig als Nummer Zwei das Machtgefüge der neu vereidigten Regierung prägt. Ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zum Wahlsieg und gleichzeitig Voraussetzung für seine Nominierung als Spitzenkandidat der BJP waren für Modi die Wahlen in seinem Heimatstaat Gujarat im Dezember 2012. Obwohl er die erwartete Zweidrittelmehrheit knapp verpasste, aber zum dritten Mal als Chief Minister bestätigt wurde, war dieser Wahlsieg ausschlaggebend für seinen Sprung auf die nationale Politikbühne.

Voraussetzung für Modis Nominierung als Spitzenkandidat der BJP waren die Wahlen in seinem Heimatstaat Gujarat 2012.

Ebenso dienten die Gujarat-Wahlen 2012 Modi als Versuchsfeld, in Indiens politischer Kultur Veränderungen durch neue Wahlkampfmethoden wie den massiven Einsatz

19 | T.E. Narasimhan, „Division in Christian votes: Modi wave could help BJP in Kanyakumari“, *Business Standard*, 24.04.2014, http://business-standard.com/article/elections-2014/114042400187_1.html [26.05.2014].

20 | Nitin Gadkari ist als Kabinettsmitglied mit dem Ministerposten für Transport und Infrastruktur betraut.

neuer Medien und politische Public Relations voranzubringen: Die „Marke Modi“ wurde gestützt von der US-Lobbygruppe Apco Worldwide²¹, in Gujarat platziert und über den inzwischen unter seinem Vorsitz privatisierten Fernsehsender *NaMo*, das Internet und mittels Mobilfunktechnologie verbreitet. 2012 zeitigte sie einen ersten durchschlagenden Erfolg mit spektakulären Auftritten des Kandidaten, flankiert von monumentalen Bühnenshoweinlagen und 3D-Hologrammprojektionen des Politikers.²² Bei der Kampagnengestaltung und der Kommunikation ihrer programmatischen Inhalte blieb die Partei technologisch führend: Den Vorwahlkampf 2014 begleiteten hunderte Medienexperten, Social Media-Betreuer und Freiwillige der BJP-nahen Studentenverbände²³ und verbreiteten die Auftritte Modis und der Parteiführung in Echtzeit digital. Der BJP-Spitzenkandidat absolvierte in der Endphase des Vorwahlkampfes landesweit insgesamt 440 Veranstaltungen und war damit in der Fläche deutlich präsenter als die Spitzenkandidaten des INC oder AAP-Chef Arvind Kejriwal.

Den Vorwahlkampf 2014 begleiteten hunderte Medienexperten, Social Media-Betreuer und Freiwillige der BJP-nahen Studentenverbände.

Ebenso räumten die größeren Parteien dem Häuserwahlkampf, den die AAP für die Wahlen in Delhi Ende 2013 mit rund 7.000 Freiwilligen hatte durchführen lassen, wieder mehr Platz zur Wählermobilisierung ein. Im Gegensatz dazu beauftragte der INC Medienberichten zufolge vergleichsweise spät, nämlich Ende 2013 – nach deutlichen Stimmverlusten in vier von fünf Bundesstaaten bei den letzten Regionalwahlen – unter anderem die japanische Werbeagentur Dentsu mit einer Kandidaten-Imagekampagne für Rahul Gandhi in Höhe von umgerechnet rund 50

21 | Apco, das in der Vergangenheit bereits Imagekampagnen für die Regierungen Nigerias und Kasachstans entworfen hatte, wurde 2009 von der Regierung Gujarats für die Investitionskampagne „Vibrant Gujarat“ herangezogen und hat seitdem, über die wirtschaftliche Standort-Werbung für Gujarat hinaus, auch die Wahlkampagnen von Modi betreut.

22 | Die BJP hatte bereits 1998 als erste politische Gruppierung damit begonnen, ihre Wählerklientel über E-Mail-Nachrichten und eine laufend aktualisierte Internetseite anzusprechen. Adrienne Lee Atterberry, „Nationalism on the Net: Exploring the ideology of India's Bharatiya Janata Party“, *Media Studies – Theses*, Nr. 11, 12/2012, http://surface.syr.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1010&context=ms_thesis [26.05.2014].

23 | So der 1948 gegründete Studentenbund Akhil Bharatiya Vidyarthi Parishad (ABVP), über den namhafte Politiker wie Modi selbst, Sushma Swaraj oder Arun Jaitley, ihren Weg in die BJP oder in den RSS fanden.

Millionen Euro.²⁴ Zudem versuchte die INC-Führung mithilfe internationaler Berater wie Stephanie Cutter, einer der engsten Vertrauten des US-Präsidenten und Wahlkampfkoordinatorin der Obama-Administration,²⁵ sowie mit der internationalen PR-Agentur Burson-Marsteller, für den Vorwahlkampf die parteiinterne Medienabteilung auf den Stand der deutlich überlegenen BJP-Konkurrenz zu bringen.²⁶ Mit geschätzten fünf Milliarden US-Dollar für die Kampagnen aller Parteien verschlangen die 16. Lok Sabha-Wahlen das Dreifache der Kosten der Wahlen von 2009. Damit sind sie nach den US-Präsidentenwahlen von 2012 (sieben Milliarden US-Dollar) die teuersten Wahlen weltweit.

Mit rund fünf Milliarden US-Dollar für die Kampagnen aller Parteien waren die Wahlen in Indien nach den US-Präsidentenwahlen von 2012 die teuersten weltweit.

ABWAHL DER KONGRESS-REGIERUNG

Die wenig positive Bilanz der letzten Kongressregierung unter Premierminister Manmohan Singh, dessen Leistungen zum Ende hin noch ein positives Echo fanden,²⁷ sowie das schlechte Image des INC haben erheblich zur Wechselstimmung in Indien beigetragen. So war es der Regierung in der letzten Legislaturperiode, sicherlich auch aufgrund der Blockadehaltung der Opposition und kleinerer Koalitionspartner ihrer United Progressive Alliance (UPA), im Parlament nicht gelungen, für einen nachhaltigen, wirtschaftlichen Aufschwung zu sorgen und die galoppierende Inflation zu bekämpfen. Das Wirtschaftswachstum hat sich seit 2010 von 10,3 Prozent auf geschätzte 4,9 Prozent für

24 | „Congress ropes in Japanese firm for RS 500 cr makeover for Rahul Gandhi“, *Daily Bhaskar*, 07.01.2014, <http://indiatoday.intoday.in/story/gandhi/1/334891.html> [26.05.2014].

25 | Rasheed Kidwai, *24 Akbar Road: A Short History of the People behind the Fall and Rise of the Congress*, 2. Aufl., 2013.

26 | Akash Deep Ashok, „With Modi, AAP taking early lead, can global PR firms better Rahul Gandhi’s poll prospects in 2014?“, *India Today*, 07.01.2014, <http://indiatoday.intoday.in/story/gandhi/1/334891.html> [26.05.2014]. In den letzten Wochen des Vorwahlkampfes wurde zudem die TV-Kampagne „Bharat Nirman“, eine Präsentation der Leistungen der UPA-Regierung in der ländlichen Entwicklung, landesweit ausgestrahlt. Die Gesamtkosten von rund zwölf Millionen Euro wurden vom Ministerium für Information getragen.

27 | Swaminathan S Anklesaria Aiyar, „History will be kind to Prime Minister Manmohan Singh“, *The Times of India*, 15.05.2014, <http://timesofindia.indiatimes.com/home/news/articleshow/35136406.cms> [26.05.2014].

das Jahr 2014 mehr als halbiert.²⁸ Gleichzeitig hat Indien mit hohen Inflationsraten um die neun Prozent zu kämpfen.²⁹ Insbesondere die Preise für Lebensmittel und Benzin sind massiv angestiegen und führten zur Unzufriedenheit mit der Regierung. Zudem waren führende Politiker der Kongresspartei immer wieder in Korruptionsfälle verwickelt. Auch gelang es der vom INC geführten Regierungskoalition nicht, notwendige Wirtschaftsreformen durchzuführen und das Land für Investoren attraktiver zu machen.



Wahlkampf der Kongresspartei in Kerala: Die wenig positive Bilanz der letzten Kongressregierung unter Premierminister Singh sowie das schlechte Image der Partei haben zur Wechselstimmung in Indien beigetragen. | Quelle: Gordon Tour, flickr ©11111.

Der 43-jährige Rahul Gandhi, derzeit stellvertretender INC-Vorsitzender, den die Partei unter Führung seiner Mutter Sonia Gandhi erst spät – in den Augen vieler Beobachter zu spät – zum Spitzenkandidaten erklärt, ihn aber nie offiziell nominiert hatte, konnte trotz vereinzelter Vorstöße am Ende des Vorwahlkampfes kaum Akzente setzen. In Amethi, im traditionellen Wahlkreis der Nehru-Gandhi-Familie im bevölkerungsreichsten Bundesstaat Uttar Pradesh, ließ die BJP die frühere Schauspielerin Smriti Irani als Herausforderin Rahul Gandhis kandidieren. Hatte dieser bei den Wahlen

28 | Allerdings scheint die Talsohle durchschritten und ein Anziehen der Konjunktur zeichnet sich ab. Vgl. Weltbank, „GDP growth (annual %)“, 2014, <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG> [26.05.2014].

29 | Global Rates, „Inflation 2013 – Übersicht internationale Inflationsraten“, 2014, <http://de.global-rates.com/wirtschaftsstatistiken/inflation/2013.aspx> [26.05.2014].

2009 noch mit 72 Prozent der Stimmen einen deutlichen Sieg davongetragen, so konnte er dieses Mal seinen Wahlkreis nur mit knappem Vorsprung verteidigen.³⁰ Insgesamt sorgte die als wahlentscheidend geltende Auszählung der 80 Sitze in Uttar Pradesh für eine weitere Überraschung, als die BJP die kühnsten Prognosen deutlich übertraf und mehr als 73 Sitze gewinnen konnte. Rahul Gandhi gilt politisch, gerade im Vergleich zu Modi, als unerfahren und war nie formelles Mitglied der Regierung. Die in ihn gesetzten Hoffnungen, die Partei zu modernisieren und insbesondere junge Wählerschichten anzusprechen, konnte er nicht erfüllen. Auch seine Mutter Sonia, die als Vorsitzende der Kongresspartei erheblichen Einfluss auf die Regierung Singh hatte ausüben können, setzte ebenfalls kaum Akzente im Wahlkampf. Erst in der Schlussphase konnte Rahuls Schwester Priyanka den Wahlkampf vorübergehend beleben. Inwiefern sich die INC-Führung in den kommenden Jahren der Opposition verändern wird, wird im Wesentlichen von der zukünftigen Rolle Sonia Gandhis abhängen, deren Parteivorsitz 2015 enden soll.³¹ Nur wenige Tage nach der Niederlage boten Mutter und Sohn den Mitgliedern des zentralen Kongress-Führungskomitees den Rücktritt von sämtlichen Parteiämtern an, was das Komitee jedoch ablehnte.³² Die Abwahl der Regierung und des INC wurde noch einmal Anfang Juni in ihrer ganzen Tragweite deutlich, als Rahul Gandhi den ihm angetragenen Vorsitz des INC in der Opposition zugunsten von Mallikarjun Kharge ablehnte, der in den letzten Jahren kaum innerhalb der Parteihierarchie in Erscheinung getreten war und nicht dem engeren Führungszirkel um Sonia Gandhi angehört.

Die in Rahul Gandhi gesetzten Hoffnungen, die Partei zu modernisieren und insbesondere junge Wählerschichten anzusprechen, konnte er nicht erfüllen.

Das Abschneiden der nach den Regionalwahlen im Dezember 2013 vorübergehend an die Regierung in Delhi gelangten Aam Aadmi Partei (AAP) ist eine weitere Überraschung:

30 | Rohini Sing, „Lok Sabha polls 2014: Narendra Modi's Amethi rally under Election Commission scanner“, *The Economic Times*, 12.05.2014, <http://articles.economictimes.indiatimes.com/2014-05-12/news/49795198> [26.05.2014].

31 | Anlässlich der Ernennung ihres Sohns Rahul zum stellvertretenden Vorsitzenden des INC im Januar 2013 hatte die inzwischen 68-jährige Sonia Gandhi zudem verkündet, mit ihrem 70. Lebensjahr die Politik zu verlassen.

32 | „CWC rejects Sonia Gandhi, Rahul's offer to resign“, *The Times of India*, 20.05.2014, <http://timesofindia.indiatimes.com/Home/Lok-Sabha-Elections-2014/News/articleshow/35353957.cms> [26.05.2014].

Mit keinem einzigen Sitz aus Delhi musste die neugegründete Protestpartei unter ihrem Vorsitzenden Arvind Kejriwal mit der Kongresspartei gleichziehen und das Feld für die BJP räumen, die alle sieben Sitze gewinnen konnte. Landesweit kam die AAP lediglich auf vier Sitze. Kejriwal unterlag, wie der INC-Kandidat Ajay Rai im Wahlkreis Varanasi, Uttar Pradesh, deutlich Narendra Modi, der neben der als stimmensicher geltenden konservativen Hindu-Hochburg auch im Wahlkreis Vadodara, Gujarat, als mit Abstand stärkster Kandidat und Sieger hervorging.³³ Mit deutlichen Gewinnen gingen zwei weitere Regionalparteien, die zuletzt keinem der beiden Koalitionsbündnisse UPA bzw. NDA angehört hatten, aus den Wahlen hervor: Die AIADMK aus dem südindischen Tamil Nadu unter der dortigen Chief Ministerin Jayalalitha Jayaram gewann 37 von 39 Sitzen, während ihre Amtskollegin, die Regierungschefin des Bundesstaates Westbengalen, Mamata Banerjee, mit ihrer Trinamool Congress Partei (TMC) 33 der 40 Sitze sichern konnte.

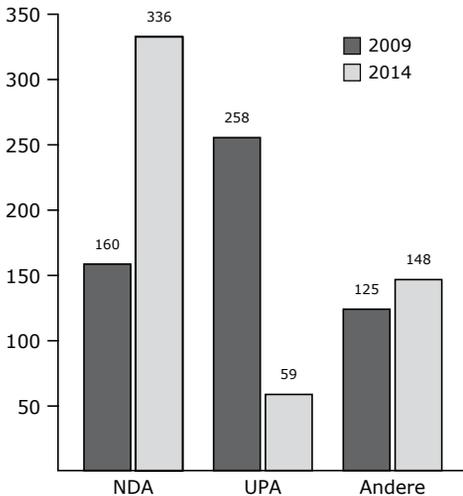
ERFOLGSDRUCK DER NEUEN REGIERUNG

Die BJP und Wahlsieger Modi stehen nunmehr vor folgenden Herausforderungen: Gemäß indischer Verfassung wurde die BJP als stärkste Partei von Präsident Mukherjee mit der Regierungsbildung beauftragt. Sie wird trotz ihrer absoluten Mehrheit versuchen, in einer Koalition zu regieren und dabei ihr bestehendes NDA-Bündnis (nach Stimmauszählung 332 Abgeordnete) zu erweitern. Dabei kann sie sich auf die Unterstützung ihrer Koalitionspartner wie der hindu-nationalistischen Shiv Sena-Partei im Bundesstaat Maharashtra (18 Abgeordnete) und der beiden regionalen Parteien aus Andhra Pradesh, Telugu Desam Partei (16 Abgeordnete) und Telangana Rashtra Samithi (13 Abgeordnete), verlassen, die mit der kürzlich vollzogenen Teilung des Bundesstaates Andhra Pradesh³⁴ einen spürbaren Aufwind erhalten haben.

33 | Unerwartet war ebenfalls der Verlust aller Sitze der Bahujan Samaj Partei (BSP) unter der viermaligen Chief Ministerin von Uttar Pradesh, Mayawati, deren Hauptwählerschaft die Schicht der Kastenlosen ist.

34 | Seit 2. Juni 2014 per Parlamentsbeschluss und Zustimmung des indischen Präsidenten in die beiden Bundesstaaten Telangana und Andhra Pradesh geteilt.

Abb. 4

Stimmenanteil der Koalitionen 2009 und 2014

Quelle: ECI, Fn. 1.

Die BJP wird versuchen, ihre NDA-Allianz zu erweitern. Wenn sie nicht nur in der Lok Sabha, sondern auch in der zweiten Parlamentskammer, dem Oberhaus (Rajya Sabha, 245 Sitze), die Mehrheit stellen würden, könnten sie im parlamentarischen Betrieb die Interventionskraft der Opposition minimieren. Diese hält aktuell noch unter dem Banner der UPA-Koalition 80 Sitze, die sich aber aufgrund der Wahlniederlage des INC neu bilden wird. Mit derzeit 67 Mandatsträgern im Oberhaus ist die BJP im Zusammenspiel mit ihren alten und neuen NDA-Partnern auch auf die außerkoalitionäre Unterstützung durch Parteien wie der BJD, der TRS oder dem YSR Congress angewiesen.³⁵ Diese strukturelle Minderheit im Oberhaus wird die BJP aller Voraussicht nach erst 2016 umkehren können, wenn etwa ein Drittel seiner Abgeordneten³⁶ durch ein Auslaufen ihrer Mandate neugewählt wird.

35 | „BJP’s minority problem to continue in Rajya Sabha“, *The Economic Times*, 20.05.2014, <http://economictimes.india-times.com/articleshow/35355222.cms> [26.05.2014].

36 | 233 Abgeordnete der Rajya Sabha vertreten die Bundesstaaten und werden von diesen proportional nach ihrer Bevölkerungsgröße gewählt, zwölf Abgeordnete werden vom Staatspräsidenten ernannt.

Im Vorfeld der Wahlen und trotz der am Ende fast vollständigen Durchdringung und Einschwörung der Partei („Die Partei ist Modi“) auf den Spitzenkandidaten blieb bis zuletzt offen, ob die innerparteilichen Kreise um die Parteigranden Lal Krishna Advani und Murli Manohar Joshi und Teile des der BJP nahestehenden hindu-nationalistischen Verbandes Rashtriya Swayamsevak Sangh (RSS) nach den Wahlen innerparteilich gegen Modi opponieren könnten. Doch dessen überdeutlicher Sieg und die schnelle Regierungsbildung lassen dies derzeit unwahrscheinlich erscheinen. Zudem hat es Modi geschickt verstanden – zumindest dem Anschein nach –, zeitweilig eine Eingliederung Advanis und Joshis in die neue Regierung voranzutreiben. Spekulationen, wonach Advani zum neuen Parlamentssprecher ernannt werden sollte und Joshi als Kandidat für das Verteidigungsressort kursierte, stellten sich als falsch heraus. Keiner von beiden wurde mit einem Posten im Kabinett betraut. Eine Positionierung Advanis als Vorsitzender des NDA-Bündnisses gilt als unwahrscheinlich, da Modi selbst diese einflussreiche Stellung anstrebt, wie auch grundsätzlich die machtpolitischen Rahmenbedingungen durch seine Vormachtstellung in allen Schlüsselpositionen der neuen Regierung geprägt sein werden.

Statt wie zuletzt 81 Mitglieder wird das Kabinett neben Modi zunächst 44 und in den kommenden drei Monaten voraussichtlich bis zu 60 Posten umfassen.

Die Aufstellung des neuen Regierungskabinetts erfolgte mit der Vereidigung Modis als neuer Premierminister Indiens.³⁷ Wie bereits im Wahlkampf von der BJP unter der Formel „Minimum government, maximum governance“ angekündigt, wird die neue Regierung schlanker sein: Statt wie zuletzt 81 Mitglieder wird das Kabinett nach Zusammenlegungen und Umstrukturierungen neben Modi als Premierminister zunächst 44 und in den kommenden drei Monaten voraussichtlich bis zu 60 Posten umfassen. Dem stehen führende BJP-Politiker zur Verfügung: Arun Jaitley, seit 2009 BJP-Fraktionschef in der Rajya Sabha, wird das zentrale Finanzressort sowie in einer vorläufigen Doppelzuständigkeit auch das Verteidigungsministerium übernehmen. Die bisherige BJP-Fraktionsvorsitzende in der Lok Sabha,

37 | Modi hatte auf den 21. Mai als Termin für die Kabinettsbildung gedrängt, was jedoch von Kongressseite mit Verweis auf den gleichzeitig stattfindenden 23. Jahrestag der Ermordung von Ex-Premierminister Rajiv Gandhi scharf zurückgewiesen worden war.

Sushma Swaraj, die ebenfalls bereits Ministerialerfahrung in der BJP-geführten Vajpayee-Administration (1998 bis 2004) sammeln konnte, wird Außenministerin und fügt sich damit hinter Rajnat Singh an dritter Stelle in der Hierarchie der Regierung ein. Darüber hinaus kann die BJP eine Reihe regierungserfahrener Senioritäten vorweisen. So gehört der ehemalige BJP-Präsident Venkaiah Naidu als Minister für Parlamentarische Angelegenheiten zum inneren Führungszirkel. Gujarats Energieminister Saurabh Patel und Yashwant Sinha, ehemaliger Außenminister, gehören unter anderem zum Kreis möglicher zukünftiger Mandatsträger.

Die BJP hat regierungserfahrene Senioritäten. So gehört der ehemalige BJP-Präsident Venkaiah Naidu als Minister für Parlamentarische Angelegenheiten zum inneren Führungszirkel.

Jüngstes Kabinettsmitglied ist die 38-jährige ehemalige Schauspielerin und stellvertretende BJP-Vorsitzende Smriti Irani als Ministerin für Arbeitsplanung und -entwicklung. Obwohl sie die Kandidatenwahl im Stammwahlkreis der Gandhis knapp gegen Rahul Gandhi verloren hatte und wie Arun Jaitley keinen Sitz in der Lok Sabha beanspruchen kann, galten beide bereits vor der Wahl als Mitglieder der Rajya Sabha als Topkandidaten für Kabinettsposten. Mit der Ernennung von General Vijay Kumar Singh zum Staatsminister für die Nordost-Gebiete und mit Staatssekretärfunktion³⁸ unter der künftigen Außenministerin Swaraj betritt ein ehemaliger und vielleicht Indiens populärster Armeechef (2010 bis 2012) die politische Bühne: Kumar war nach seinem Militärdienst nach anfänglichen Sympathiebekundungen für die Protestbewegung um Anna Hazare erst im März diesen Jahres der BJP beigetreten. Sein Mandat hatte er mit großem Vorsprung mit dem landesweit höchsten Stimmanteil nach Narendra Modis zweifachem Wahlsieg erlangt.³⁹ Die 74-jährige Dr. Najma Heptullah, die als Großnichte des Unabhängigkeitskämpfers Maulana Abul Kalam Azad der indischen Staatsgründerelite angehört, ist das einzige muslimische Kabinettsmitglied in der

38 | Ein Minister of State (MoS Independent Charge) wirkt als Kabinettsmitglied eigenständig in zugeteilten Ressorts und untersteht direkt dem Premierminister. Hingegen ist ein Minister of State direkt einem Kabinettsminister auf Staats- oder Unionsebene beigeordnet.

39 | „Gen VK Singh: MoS for Development of North Eastern Region, External Affairs and Overseas Indian Affairs“, *India Today*, 26.05.2014, <http://indiatoday.intoday.in/story/modi/1/363625.html> [26.05.2014].

neuen Regierung und verantwortet künftig das Ressort für Minderheitenangelegenheiten.⁴⁰



Vereidigung des neuen Premierministers am 27. Mai: Das deutliche Votum für Modi und die BJP drückt den Wunsch nach einer stabilen Regierung aus. | Quelle: Photo Division (Indisches Ministerium für Information und Rundfunk) via Narendra Modi ©©©.

ZWISCHEN AUFBRUCHSTIMMUNG UND ERWARTUNGSDRUCK

Insgesamt setzen die Parlamentswahlen 2014 ein wichtiges Zeichen für Indien und seine zukünftige Entwicklung – als das nach China bevölkerungsreichste Land der Welt, als aufstrebende Wirtschaftsmacht und selbstbewusste geopolitische Regionalmacht: Das deutliche Votum für Modi und die BJP drückt vor allem den Wunsch einer Mehrheit im Land nach einer stabilen Regierung aus, die zuletzt von politischem Stillstand geprägt war. Entsprechend setzen die Wahlen und der Regierungswechsel eine lange nicht mehr in dieser Deutlichkeit spürbar gewesene Aufbruchstimmung frei. Gleichzeitig werden Modi und seine Regierung ihre Amtsgeschäfte unter einem erheblichen Erwartungsdruck beginnen, ihre Wahlversprechen rasch einzulösen. Allem voran gilt es, eine Reform der Bürokratie und die Bekämpfung von Korruption sowie den zügigen Ausbau der Infrastruktur und der Energieversorgung des Landes entschieden voranzutreiben. Indiens neue Regierung muss

40 | Nachdem sie seit 1986 bei bislang jeder Wahl in die Rajya Sabha gewählt wurde, dann jedoch 2007 vergeblich bei den Präsidentschaftswahlen als NDA-Kandidatin für das Amt des Vizepräsidenten von Indien antrat, nimmt sie nunmehr wieder, nicht zuletzt aufgrund ihrer Seniorität und ihrer prominenten muslimischen Abstammung, eine zentrale Rolle im neuen Kabinett ein.

ebenso bald Erfolge im Bereich wirtschaftlicher Reformen vorweisen: Nur durch einen entschiedenen Abbau von Handels- und Investitionshemmnissen kann der Regierungschef besonders gegenüber ausländischen Anlegern und potenziellen Handelspartnern die Investitionsattraktivität Indiens steigern. Der soziale Leitgedanke für eine inklusive Entwicklung Indiens, den die BJP in ihrem Wahlmanifest auf die Formel „Partizipation für alle, Entwicklung für alle!“⁴¹ brachte, wird sich nur als Resultat eines stabilen Wirtschaftswachstums und einer Modernisierung des Landes voll entfalten können.

Außenpolitisch wird Modi an seinem Versprechen gemessen werden, im Umgang mit Pakistan und China den von Premierminister Atal Bihari Vajpayee seinerzeit vorgegebenen, auf Ausgleich angelegten Kurs fortzuführen. Ein positives Signal in diese Richtung war die Einladung an Pakistans Premier Nawaz Sharif zur Einführung der neuen Regierung, noch bevor Modi sein Amt übernommen hatte. Dieser diplomatische Coup in den zuletzt brach liegenden bilateralen Annäherungsbemühungen weckt jedoch auch hohe Erwartungen, die am 26. Mai im Garten des Präsidentenpalastes vor den Augen der Weltöffentlichkeit vollzogene Geste der Aussöhnung zwischen Indien und Pakistan mit Nachdruck zu vertiefen. Auch wenn das Zusammentreffen der Regierungschefs Indiens und Pakistans überwiegend symbolischen Wert aufweist, hat Modis Bruch mit dem Protokoll, das nach Amtseinführung erst eine Unterrichtung des neuen Premierministers durch den Nationalen Sicherheitsrat,⁴² die Befehlshaber der Teilstreitkräfte und die Mitglieder des Joint Intelligence Committee aller Geheimdienste zum Stand der bilateralen Beziehungen vorsieht, in Indien große Sympathien hervorgerufen. Und mit Blick auf Deutschland sei abschließend erwähnt, dass die traditionell guten Beziehungen zu Indien, die ein großes beiderseitiges Interesse an intensivierten Handels- und Wirtschaftsbeziehungen kennzeichnet, von

Auch wenn das Zusammentreffen der Regierungschefs Indiens und Pakistans symbolischen Wert aufweist, hat Modis Bruch mit dem Protokoll in Indien große Sympathien hervorgerufen.

41 | BJP, „Election Manifesto 2014. Eek Bharat, Shreshtha Bharat“ (Ein Indien, edles Indien), 07.04.2014, <http://bjpelectionmanifesto.com/pdf/manifesto2014.pdf> [26.05.2014].

42 | Der Nationale Sicherheitsrat (NSC) war bezeichnenderweise von Atal Bihari Vajpayee selbst im November 1998 gegründet und zum zentralen Entscheidungsgremium für sicherheitspolitische Fragen ausgebaut worden.

ernsthaften Bemühungen der Regierung in Delhi weiter profitieren können. So könnte durch Bürokratieabbau, geringere Besteuerungen sowie mehr Rechtssicherheit ein investitionsfreundlicheres Klima geschaffen werden. Wie sich das Verhältnis beider Länder konkret gestalten wird, lässt sich allerdings erst beurteilen, wenn sich Modi und sein Kabinett in ihre Amtsgeschäfte eingelebt haben.